Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 1

Artikel: Statt Menschenrechte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439879

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier und benke mit Schaubern daran, Wie man bei Beginn des Jahres In Sorgen kommen kann,

Jest fluten die Nötli nach Noten, Bei vielen ist Ebbe im Sack, Und ausgebrannt manche Kasse: Ein nukloses leeres Brak.

3wei böse Elemente, Gar vielen wohlbekannt; Durch Nötlisslut und Geldnot: Ueberschwemmt und abgebrannt,

Die heiligen drei Könige sind aber doch sehr wenige.
Die Könige sind heilig nicht, obwohl's ein jeder gern verspricht.
Den Weihrauch dust behalten sie, das Saure schenken sie und wie? Ein König sordert selber Gold und wird ein Milliomenbold.
Benn hier ein Christisch wieder kan', was mich natürlich wunder nähm' Ich glaube nicht, daß ihrer Drei Geschenke brächten selbst herbei, Und spucke kein gerobes d'rein, man müßte schon zusrieden sein.

Allverehrte, neujährige Buhörer!



Bekanntlich hat uns anfangs bas Fünferjahr angelacht, uns aber ift das Lachen vergangen, als die Berbftwolfen ohne Gnade über uns und unfere Rinder weinten. 3ch fpreche nun nicht etwa meiter vom ausgemechfelten Altighr ober gar vom Regenwetter, fondern einzig und allein vom Lachen, weil es eine fehr gefunde Bewegung ift, namentlich wenn einem dabei ber Bauch meh tut und Tranen, die man babei vergießt, find natürlich nicht ernft gemeint. Es follte niemand wild werden vom Auslachen, man tann fich ja felber wieder einlachen. Wer höhnisch und bos= haft lachen mag, follte dabei "verfprügen". Sin= ter ben Stockannen lachen, macht fich auch nicht gut, mas jedoch gludlicherweise bei gang alten Rrachern nicht mehr möglich ift. 3ch febe es viel lieber, wenn ein Mensch ganze Schollen und ben Buggel voll lacht, als wenn er fo füglachtig, freundlich bibelträppelig immerfort lächelt. Solche Leute befigen nie ein reinliches Rierenftud. Es

wird sogar in verschiedenen Ländern nicht das gleiche Gelächter versührt. 3. B. die Amerikaner trommeln, England schnappt, Desterreich tracht, Italiener sprudeln, Chinesen treischen, Spanier glucken, Belgier kollern, Türken brummen, Ungaren schmunzeln, Reger plärren, Schweizer kichern, Berliner schweizer kichern, Ampsen brüllen uiw. Ueberall wird verschieden gelacht, nur die Franzosen sind ernst geworden und nachdenklich bis über den Abein. Aun aber geht's wieder los, sie tassen sich ziedet auslachen und ich habe begeistert von französisch lachender Jukunst solgendes Kunsigedicht in Berssassung gebracht:

Die Franzosen bleiben ewig fein; was fällt den Tapferen wieder ein? Sie bilben einen "Lachverein". Ein großer Derr vom Parlament, Der Henri Brisson sich benennt, ist von der Liga Präsident,

Und Mediziner, Professoren, die sonft das Lachen gang verloren,

Sie ziehen Baden hinter Ohren. Das brave Zwerchfell zittert wieder, Die Nase schwappelt auf und nieder, die Weste wackelt wie das Mieder. Das ganze Land wird lächerbar, das ist gesund und gut und rar, Und die Geschichte völlig wahr.

Das Buch zum Todlachen wird nun massenhaft verbreitet und jebersmann ist verpflichtet, sich lächerlich zu benehmen, um bei Jung und Alt ben Lachreiz zu wecken. Berehrte Juhörer, wir lachen nachbarlich mit-Frankreich wird ein Lachreich und steakt angrenzende Länder zu dieser friedstichen, freudigen Beschäftigung an. Das vergoldete Zeitalter kömmt in Siebenmeilenstieseln. Schließlich bitte ich die werte Zuhörerschaft, wenigs

ftens beim Verlassen des Sales nicht zu lachen, sonst meint das äußere Publikum, es gelte über mich. Mein Bortrag ist ja brav gemacht; ich wünsche Jhnen gute Nacht, bis daß die Sonne wieder lacht.

fatale Konkurrenz.

Die französischen und zum Teil auch beutschen Tapeten sabri = kanten sind in heller Berzweislung, weil ihren Fabrikaten seit der letzten Börsenpanik ein "großmächtiger" Konkurrent in den russischen Rententitres erwachsen ist...

Ol-Kohl.

ie lette Blüte der Kultur ist das "ol". Wo immer etwas neues ers funden wird, es läuft schließlich aus's "ol" hinaus. Bom Südpol dum Nordpol wird "geolt". Selbst der Chemiter, der durch den intimen Umgang mit Benzol und dessen oligen Derivaten, ziemlich "angeolt" ist wird durch die Aeklamezettel eines beliebigen Schausensters "überolt".

Wer es nicht vorzieht, seine Zähne in einem Schächtelchen herumzutragen, ober über Racht ins Wasser zu legen, gebraucht Trybol ober, wenn er ein alter Sturmmügen-Korpsstudent ist, Odol, wegen der kongenialen Klaschenform.

Der Durstige verunreinigt das frische Wasser mit Citrol, um sich bester über die Alfohollosigkeit hinweggutäuschen.

Sat einer zufälligerweise fein Fell burchschnitten, so nimmt er zu Karbol ober Lufol feine Zuflucht.

Betrol tennt jedermann; aber nur schäbige Leute haben Kreibol nötig. Was Tymol, Photol und Symbol für Stoffe sind, weiß ich selber nicht genau. Das letztere muß jedensalls etwas Anrüchiges sein; denn die Damen, welche aus dem Theater kommen, reden davon und die riechen

Im Altertum hielten sich bie Ganse hauptsächlich auf bem Rapitol auf; in Burich sieht man fie nicht nur beim Metropol, sondern in ber gangen Stadt herum.

Statt ja sagt man jett jawohl und wenn man nicht aufpatt schmiert einem der Coiffeur sogar Javol auf den Kopf.

Ber aus Spanien fommt, ist ein Spaniol; wer aus Warschau

ftammt, ein Pol; wer Mifchlut in den Abern hat, ift ein Creol. Gefpräche find nicht felten frivol, fofern fie nicht fonst hohl find.

In die Wissenschaft wurde "ol" nicht bloß durch den Chemiker einsgeführt, sondern ebensowohl durch den stud. theol., und Schessels Lied vom zerrissen Kamisol.

Das lette Jahr hat zwei neue ol-Mittel gezeitigt, Liberol und Soziol. Liberol ist eine Art Schminke, mit der bequeme Unzulänglichfeiten unsicktbar gemacht werden. Soziol ist etwas sehr ungeschminktes, wird innerlich und äußerlich angewendet und bricht bei übertriebenem Gebrauch n direkte Aktion aus!

Eigentlich

mußte Frantreich mit Deutschland ein "Wassentänzchen" wagen, damit der ruffische Freiheitstang vom Bidelhauben-Michel ungestört vor- wärts gehen kann . . .

Statt Menschenrechte

gibt auch Rifis neueste "Wahlrechtserweiterung" nur Gelbsadrechte wie das einem Staatspleite=Kandidaten zu Gesichte steht . . .

Moderne Weltanschauung.

Sausbame: Beppi, warum tonnten Sie nicht bie nadte Wahrheit aaen ?

Bimmermadden: 3ch gebore jum Untinuditatenverein.



Chueri: "Balf Gott, Ragel, a gagnets gludhaftigs Reujohr weufchi."

Rägel: "Ich Eu au, wenn's mi scho schwer achunt, Ihr händi neume 's letst Jahr mir gegenüber nüd grad am musterhasteste usgfäehrt und säb händert."

Chueri: "Ja ieg ä so gsöhrli isches nüb gsi, Ihr sind ämel allewilig no do und Ehr wäred no mänge Jahrring übercho trog dem Chueri, Ihr sind zächer weder en alti Wied."

Rägel: "Eu fehlt allwäg ä nüb d'Helfti, was Ihr nu icho bi dr Lösig vu d'r Alloholirag gleistet händ wur es Roß töde und was Ehr darnäbet sust na für Laster triebe händ,

wird au nüd grad zueträgli gfi sie." Chueri: "Hyglieinist" händer welle säge. Ja, i nimmen a, die 2 Ledischiff voll Lenzburger, won Ihr äsäng gschnupst händ, nu sid ich I senne, werdeder au nöd us Gsundheitsrücksichte gnoh ha, speziell dim Wiber=

volch thüend d'Schnupftröpse d'Physemie nüb grad verschönere, es — "A ägel: "It au nüb gseit, Ihr werded tenk kei bsunder Asprüch meh welle mache puntto Schönheit, Ihr nähmed öfänigs Eini ungsechlige im leere Ma, wenn Ehr nu Eini überchiemted und fab nähmeder."

Chueri: "Nüd wohr, Rägel, Ehr chömed mer dann nume mit d'r Behauptig, ich fangt allimol zersten a chögle und ich sei gschuld, wenn Ehr früehner in Boden ie chömed, nüd amol d'Neujohrwuche lönder duregoh, ohni mich tötli z'bileidige, ich ha gm—",

Kägel: "Ja nu, wenn's I würkli Ernst ist, im neue Jahr ärtiger mitmer 3'st, so will ich J am End Chabissaktion geh, chömed ä Gotts= name gichwind mit mer ga d'Kini esse, i wett nüb na gschuld sie, wenn Che im schönten Alter am Turft erstidted und säb wetti."